



»Harmonie« Beffendorf lädt zu »Klangwelten« in die Klosterkirche ein

Der Männergesangsverein (MGV) Harmonie Beffendorf mit seinem Dirigenten Hans Schmalz lädt am kommenden Samstag, 21. Oktober, zum Konzert in die Klosterkirche nach Oberndorf ein.

Der Abend steht unter dem Motto »Klangwelten«, eine Welt aus Vokal- und Instrumentalklänge. Geplant ist ein abwechslungsreiches Programm mit klassischer und moderner Chormusik, präsen-

tiert von den vier Chorformationen des MGV Harmonie sowie leichter Klassik, gespielt vom »Maruti Bläserquintett« aus Würzburg. Dieses Ensemble besteht aus fünf Musikern, die an der Hochschu-

le für Musik in Würzburg studieren. Am Fagott spielt Stefanie Rahm aus Beffendorf. Einlass in die Klosterkirche ist um 18 Uhr, das Konzert beginnt um 19 Uhr.

Foto: Verein

Sanierung des Foyers wird verschoben

Die Sanierung des Foyers des Gymnasiums am Rosenberg wird verschoben. Die Angebote liegen deutlich über der Kostenschätzung.

Oberndorf (cel). In der Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt gab Bürgermeister Hermann Acker bekannt, dass die Ausschreibung für die Sanierung des Gymnasiumsfoyers aufgehoben wird. Die Maßnahme war eigentlich für dieses Jahr geplant. Eine wirtschaftliche Vergabe sei jedoch nicht möglich. Denn auf die Ausschreibung hin habe es nur Angebote gegeben, die entweder gar nicht verwendbar waren oder erheblich über der Kostenschätzung lagen. 15.000 Euro an Mehrkosten wären so entstanden. Das sind 37 Prozent mehr als veranschlagt. Der September sei ohnehin ein ungünstiger Ausschreibungszeitpunkt gewesen, so Acker. Die Firmen hätten derzeit wenig Kapazitäten. Nun sollen erneut Angebote eingeholt werden. Die Sanierung ist deshalb erst für die Osterferien geplant.

Wataru Hisasue hat seine Preise verdient

Meisterkonzert | Klavierabend mit Schwerpunkt Romantik begeistert Besucher in ehemaliger Klosterkirche

Das zweite Meisterkonzert in der aktuellen Reihe in der ehemaligen Augustinerklosterkirche in Oberndorf war ein reiner Klavierabend mit dem Schwerpunkt Romantik.

■ Von Alwin Weber

Oberndorf. Wer noch nie etwas vom Solisten des Abends, Wataru Hisasue gehört hat, lebt nicht hinter dem Mond. Denn der künstlerische Weggang des jetzt 23-Jährigen, in Kyoto Geborenen, ist verblüffend steil.

An den Anfang des Konzertes hatte Wataru Hisasue die Klaviersonate h-Moll Hob.XVI:32 von Joseph Haydn (1732 bis 1809) gestellt. Nach dem für Joseph Haydn etwas befremdlichen Anfang des Allegro moderato und erstem Einhorn zeichnete sich das Hauptthema immer klarer ab, und es konnte erahnt werden, warum der Pianist im vergangenen Jahr eine Reihe bedeutender Preise errungen hat.

Das Menuetto, mit total anderem Charakter, wesentlich schmiegsamer, wurde klar abgesetzt. Schon dabei fiel auf, dass Wataru Hisasue Musik offenbar innig liebt, denn ganz ungezwungen begleitete er jede Phrase auch körperlich, ganz ohne starr-steife Pianisten-Attitüde.

Eine Freude war zu hören, wie in der linken Hand pochender Bass und in der rechten kürzeste staccato ge-



Wataru Hisasue zaubert am Piano.

Foto: Weber

spielte Figuren verschmolzen wurden.

Das Presto-Finale ließ gewaltig aufhorchen. Reine Romantik verströmten »Drei Lieder ohne Worte« von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847).

Die Leidenschaftliche

Das erste der Lieder in As-Dur strahlte eine große Ruhe aus, wurde über weite Strecken mit Dämpfer gespielt. Auch dem in fis-Moll geschriebenen, wesentlich lebhafteren und dem in G-Dur stehenden Lied ist gleich, dass sie alle

Melodien haben, die sich auch sehr gut singen ließen.

Die Klaviersonate Nr. 23 f-Moll op.57 von Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827), genannt Appassionata, verdient ihren Namen – die Leidenschaftliche – zu Recht.

Nach einem verhaltenen Anfang im Allegro assai kündigt sich nach dem ersten Lauf mit Fortissimo-Ende Ungeheures an. Wataru Hisasue ließ sich auf diese Herausforderung ein und brachte sein eminentes Können zum Klingen. Feinstes Piano, rauschende Klangkaskaden im Forte,

Steigerungen, wo Steigerungen kaum noch möglich schienen, machten diese Musik reinster Subjektivität und überwältigender Gefühle zu einem bewegenden Hörerlebnis.

Der Beginn des zweiten Satzes wurde voll Ruhe und tiefem Gefühl gestaltet. Diese ruhig fließenden Passagen packend zu gestalten ist sicher nicht leicht – Wataru Hisasue konnte es. Alles schien spielerisch und unaufgeregt; er gestaltete, so konnte man glauben, jeden einzelnen Ton.

Wahnsinnige Spieltechnik

Im Allegro ma non troppo dann wieder der große Kontrast; atemberaubende Zwei- und dreifache Läufe, wieder ein Rausch der Töne, den sich der »Titan« in dieser Huldigung an die künstlerische Freiheit von der Seele geschrieben hat. Welch wahnsinnige Spieltechnik, mentale und physische Leistung hat hier der Solist vollbracht. Der riesige Beifall war nach dieser Leistung angebracht.

Nach der Pause, als allein Werke von Franz Liszt (1811 bis 1886) auf dem Programm standen, schonte Wataru Hisasue weder sich noch den Bechstein-Flügel in der Klosterkirche. Er hatte zwei gegensätzliche Werke ins Programm genommen.

»Drei Petrarca Sonette« standen am Anfang. Diese Kompositionen, in denen das äußerst komplizierte Reimschema der Gedichte von Francesco Petrarca (1304 bis 1374) musikalisch zu Grunde

gelegt ist, laden fast zum Mitsingen ein; vor allem das erste, sehr zurückhaltende, »Pace non trovo« (Frieden finde ich nicht).

Wenn auch das zweite Sonett »Benedetto sia 'l giorno« (Gepriesen sei der Tag) etwas bewegter ist, stellenweise mit 16tel unterlegt, der Grund ist doch eher verhalten wie auch das dritte Gedicht »I vidi in terra« (Ich sah auf Erden) eine gänzlich neue Art Musik – im Gegensatz zu Beethoven – bietet. Hier konnte der Solist zeigen, welches Können erforderlich ist, um bei so subtilen Stücken die innere Spannung aufrecht zu erhalten.

Nach dem bisher Gebotenen auch noch die »Rigoletto-Paraphrase«, ebenfalls von Franz Liszt, ins Programm zu nehmen, ist sehr großzügig.

Im Vorspiel erklingt die Melodie des Herzogs aus dem Quartett des dritten Aktes »Bella figlia dell' amore« worauf Maddalena in frivoler Weise dem Herzog antwortet. Dieses Spiel, teilweise mit den kleinsten Notenwerten komponiert, erfasst die Charaktere der beiden Rollen genial und begrenzt sie doch auf die Möglichkeiten des Klaviers. Eine Glanzleistung von Franz Liszt, aber ebenso von Wataru Hisasue, der die »Stimmen« des Herzogs und Maddalenas genial gestaltete.

Jubelnder Applaus bewog den strahlenden jungen Pianisten trotz vorangegangener Schwerstarbeit zu einer Zugabe: eine Sonate von Domenico Scarlatti (1685 bis 1757) erklang, ein wahres Geschenk.

■ Oberndorf

■ Zu einem Vortrag lädt die Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs heute, Mittwoch, ab 19 Uhr in den Schwedenbau, 1. Stock, Raum 1, ein. Sven Bach, staatlich geprüfter Diätassistent und bekannt aus Funk und Fernsehen, referiert zum Thema »Zusatzstoffe und die Tricks der Lebensmittelindustrie – Was steckt wirklich in unseren Lebensmitteln«.

■ Der VdK-Ortsverband lädt seine Mitglieder und Freunde zum Kaffee-Nachmittag mit Zwiebelkuchen und neuem Wein für heute, Mittwoch, ab 14.30 Uhr ins Café Paula im Altenheim in Oberndorf ein.

■ Wir gratulieren

OBERNDORF
Helmut Boller, Franz-Xaver-Singer-Straße 3, 70 Jahre.
EPFENDORF-TRICHTINGEN
Asta und Adam Weiss, zur Diamantenen Hochzeit.

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Polizei: 110
Polizeirevier: 07423/8 10 10
Feuerwehr, DRK-Rettungsdienst, Notarzt: 112
Gift-Notruf: 0761/1 92 40

APOTHEKEN
Apothek Rath, Schiltach:
Schramberger Straße 3,
07836/15 14.
Kronen-Apothek Oberndorf:
Kirchtorstraße 4,
07423/28 28.

ÄRZTE
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
Zentrale Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche am Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen: wochentags von 19 bis 21 Uhr (ohne Voranmeldung)
Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst: 18 bis 21 Uhr (0180/6074611)

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07423/78147
Fax: 07423/78373
E-Mail: redaktionoberndorf@schwarzwaelder-bote.de

»Musik verjagt den Teufel«

Konzert | »Jack & friends« spielen am Reformations-Feiertag

Oberndorf-Lindenhof. Die Band »Jack & friends« spielt am Dienstag, 31. Oktober, ab 21 Uhr im Sportheim des SC Lindenhof.

Es ist wohl an diesem besonderen Tag nicht der 500. Auftritt dieser Formation, aber es dürften bestimmt schon 20 Events im Sportheim gewesen sein, bei denen »Jack & friends« den Gästen ein abwechslungsreiches Musikprogramm bot, heißt es in einer Mitteilung. Den Reformations-Feiertag wird die Grup-

pe nutzen, den Fans neben altbekannten Rocksongs und Balladen neue, eigene Kompositionen vorzustellen.

Übrigens: »Die Musik verjagt den Teufel und macht die Menschen fröhlich«, meinte Martin Luther. Im Leben des Reformators spielte Musik die zweite Hauptrolle – gleich nach der Theologie. Er hatte eine klangvolle Stimme und sang leidenschaftlich gern. Martin Luther hat sich deshalb nie kritisch über die Musik geäußert. In seinen Tisch-

reden preist er »die Musica« als ein »herrlich und göttlich Geschenk und Gabe«, die den Menschen »fröhlich mache«.

So wünschen sich die Veranstalter auch den Abend in der kultigen Gaststätte – denn die Rockabende im Sportheim sind nun schon seit einigen Jahren ein wichtiger Bestandteil des Jahresprogramms der rockbegeisterten Fußballer vom Lindenhof.

■ Der Eintritt ist frei, für Bewirtung ist gesorgt.



»Jack & friends« treten einmal mehr im SCL-Sportheim auf dem Lindenhof auf.

Foto: Veranstalter